

Und einfach so... ist Alles anders....

Aortenaneurysma...

Wenn man dies hört, zieht es einem erstmal den Boden unter den Füßen weg. Wie kann das mich treffen? Wie geht es weiter? Werde ich je wieder so sein wie früher?

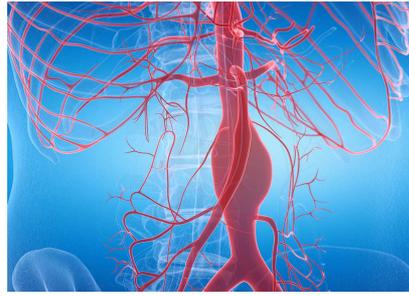
Es war Herbst 2022, als ich in der Uniklinik in Palma mit dieser Diagnose



konfrontiert wurde. Vorangegangen waren viele Monate mit Beschwerden, die sowohl von mir, als auch von Ärzten als „Stress“, „Belastung“ erklärt wurden. Es hörte sich ja auch plausibel an, eine Corona Infektion im Februar 2020 mit extremen Langzeitfolgen, berufliche Umbrüche... Viele Sorgen und Nöte.... Es war keine einfache Zeit. Aber ich merkte seit Längerem, dass sich in meiner Brust Veränderungen vorgingen, ich war nicht mehr belastbar und hatte extreme Erschöpfungszustände. Ganz extrem war das Gefühl, wenn mein Herz so stark pochte, dass ich es hören konnte und dachte, es springt jeden Moment aus meiner Brust.

„ I guess I'll die
another day...
It's not my time
to go!

-Madonna-



Es folgte ein Marathon an Arztbesuchen, immer mit demselben Ergebnis: „Stress“.. Ich glaube, ich bin aus mancher Arztpraxis gegangen und habe einen mitleidenden Blick hinterhergeworfen bekommen der sagte: „Hypochonder“. Aber ich kenne meinen Körper und höre immer kritisch aber bedacht in mich hinein. Ausserdem habe ich andere „Hobbies“ als Arztbesuche.

Aber mein Zustand verschlechterte sich zusehends und Mitte November 2022 schlug ich buchstäblich mit der Faust auf den Tisch und verlangte eine Untersuchung in der Herzabteilung des Uniklinikums „Son Espases“ hier in Palma. Die Diagnose stand dann ganz schnell fest und zog mir, aber auch meinem privaten Umfeld den Boden unter den Füßen weg. Eine normale Aorta sollte einen Durchmesser von 3,5 cm haben, meine lag zu diesem Zeitpunkt bereits bei 7,5 cm. Die Ärzte stellten sofort klar, dass nur ein operativer Eingriff in Frage kommen kommen würde. Als ich mit meiner Herzspezialistin an einem Tisch sass und sie mir die OP erklärte, dachte ich in einem falschen Film zu sein. Kurz gesagt: „Wir öffnen Ihren Brustkorb, stellen Ihre Herz still, werden dann Teile der Aorta oder diese komplett ersetzen und müssen dann schauen , dass wir Ihr Herz wieder in Gang bringen, aber machen Sie sich keine Sorgen, das machen wir jeden Tag“. Ja... aber diesmal mit mir!

Ich muss sagen, die Kardiologie von „Son Espases“ trägt zu Recht den Ruf, einer der besten in ganz Europa zu sein. Patienten aus der ganzen Welt kommen hierher, um sich behandeln zu lassen. Ich empfand mich vom ersten Tag an in den besten Händen.

Es folgten nun noch einige Wochen der Vorbereitung, mit Herzkatheter-, Röntgen-, speziellen Blutuntersuchungen. Aber es war klar, dass die Zeit drängte, denn die Aorta drohte, jeden Tag zu platzen, und wenn das passiert hat man definitiv keine Chance, selbst man würde sich gerade zufällig in einer Notaufnahme befinden.

Rückblickend muss ich sagen, dass diese Zeit für einen persönlich aber auch für das persönliche Umfeld wichtig ist, um den Zustand zu akzeptieren und sich auf das einzulassen, was folgen wird.

Und, wie es in Krisensituationen meistens ist, erkennt man, wer und was in seinem Leben wichtig ist. Wir persönlich haben in dieser Zeit wirklich erkannt, wer wirkliche Freunde sind und auf wen wir guten Gewissens verzichten können.

Am 24. Januar 2023 war es dann soweit, um 8 Uhr morgens wurde ich in den OP gebracht. Natürlich hatte ich grosse Angst, aber mir klar, dass ich nur die Wahl hatte, mich und mein Leben nun in die Hände der Spezialisten zu geben. Ich sagte mir einfach: „Die wissen, was sie machen“. Die OP dauerte fast 8 Stunden und mir wurde meine komplette Aorta erneuert. An die ersten Stunden nach der OP kann ich mich nicht erinnern, ich hab wohl versucht, nachdem ich aufgewacht bin, mir alle Schläuche zu entfernen. Aber auch hier wurde wieder die Professionalität aller Mitarbeiter sichtbar, dies sich nicht nur liebevoll um mich, sondern auch um meine Angehörige kümmerten, denn man sollte nicht vergessen, wieviel die Menschen, die mit uns diese Situation teilen erleiden müssen. Ich habe dies nur überstanden, weil ich das Glück habe meine Familie und Freunde um mich zu haben.

Die ersten Tage sind natürlich schwer, aber man merkt jeden Tag, dass es aufwärts geht. Man lernt wieder etwas mehr Demut und Geduld... Aber alles wird gut... Ich lebe in einem Umfeld, das mich liebevoll versorgt, auffängt und mir hilft wieder zu Kräften zu kommen. Mir wurde ein zweites Leben geschenkt, und ich sehe heute Dinge nicht mehr als selbstverständlich an. Ich freue mich auf alles was kommt, denn ich habe schon im Vorfeld immer gesagt: „Meine Geschichte ist noch nicht zu Ende erzählt“. Freut Euch mit mir darauf!